№ 39. Sonntag, den 15. Februar 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Juden als Handwerker und Ackerbauer.

Von den Antisemiten wird den Juden der Vorwurf gemacht, daß sie sich nicht dem Handwerk und Ackerbau, überhaupt nicht den Erwerbsarbeiten widmen, die mit schwerer körperlicher Arbeit verbunden sind, sondern hauptsächlich vom Handel leben. Die Thatsache ist zum großen Theil richtig, soweit sie Deutschland und den größten Theil von Mittel- und Westeuropa betrifft. Aber es trifft dafür nicht die Juden die Schuld, sondern die Christen, welche ihnen Jahrhunderte lang jede andere ehrliche Arbeit verschlossen haben. Das beweist auch die zweite Lieferung des „Antisemiten-Spiegels" an der Hand der Geschichte. Auch bei uns waren die Juden bis ins Mittelalter hinein in allen Erwerbsarten, bei denen es auf Handthätigkeit und Körperkraft ankam, thätig. Sie wurde ihnen im Mittelalter, nachdem der größte Theil der deutschen Juden von den deutschen Christen umgebracht, ihrer Güter beraubt, nach Polen und Westrußland und andern Ländern vertrieben war, ausdrücklich untersagt. So sagt ein Privileg Kaiser Karls V. vom 13. April 1541: „Daß es den Juden, nachdem sie in viel höherer Weise zur Leistung von Steuern und Abgaben herangezogen sind, als die Christen, dabei aber weder liegende Gründe besitzen und bebauen, noch andere staatliche Hantirung, Aemter oder Handwerk haben und betreiben dürfen, gestattet werden soll, ihre Baarschaften zu höherem Nutzen und Zinsen anzulegen und zu verwenden, als dies den Christen erlaubt ist." Dies Verbot, Land zu besitzen und Handwerk zu treiben, bestand in den meisten Ländern noch in diesem Jahrhundert. In Preußen war den Juden noch unter König Friedrich II. der Aufenthalt auf dem Lande verboten. Wie konnten sie da Ackerbau treiben? Es ist ganz natürlich, daß in der verhältnißmäßig kurzen Zeit, in welcher den Juden alle Berufsarten freigestellt sind, noch nicht eine radikale Wandlung erfolgt ist. Die Wirkung von staatlichen Einrichtungen, welche Jahrhunderte hindurch bestanden haben, hört nicht mit dem Augenblick auf, wo sie ihre Geltung verloren haben. Die Söhne folgen meist den Erwerbsarten ihres Vaters oder ähnlichen Berufsarten. Das läßt sich nicht mit einem Male umwandeln. Der Sohn eines christlichen Kaufmanns wird nicht gern Bauer oder Handwerker. Die Berufszählung des Jahres 1882 ergab schon im deutschen Reich 638 jüdische Knechte und 243 jüdische Mägde; früher gab es dergleichen garnicht. In Palästina waren die Israeliten bekanntlich — die Bibel weist es auf Hunderten von Stellen nach — ein hauptsächlich von Ackerbau und Viehzucht lebendes Volk. Noch der berühmte jüdische Schriftsteller Flavius Josephus, der zur Zeit des Kaisers Titus lebte, schreibt: „Was uns betrifft, so bewohnen wir weder ein Küstenland, noch haben wir Freude an Handelsgeschäften und stehen darum auch nicht viel im Verkehr mit anderen. Unsere Städte liegen vom Meere weit ab und unsere Beschäftigung ist, das gute Land, das wir bewohnen, zu bebauen." Auch nach ihrer Zerstreuung unter allerlei Völker hielten die Juden an körperlicher Thätigkeit fest. An dem Talmud haben mehr als 100 jüdische Handwerker und Ackerbauer mitgearbeitet. „In den 63 Schriften, aus denen der Talmud besteht — sagt der fromme und gelehrte Professor der evangelischen Theologie Dr. Delitzsch — findet man kaum ein Wort zu Ehren des Handels, wohl aber manches, welches auf die Gefahren der Geldmacherei und des vagirenden Lebens hinweist. Während bei den „arischen" Griechen und Römern alle Handarbeit von Sklaven verrichtet wurde, während selbst Griechenlands erleuchtetster Philosoph, Aristoteles die Arbeit für unwürdig des freien Mannes erklärt, heißt es schon Psalmen 128, 2: „Wenn du deiner Hände Arbeit genießest, heil dir und dir ist wohl." Andererseits sagt Rabbi Gemaliel im Talmud: „Jede Gelehrsamkeit, mit welcher nicht ein Handwerk verbunden ist, geht endlich zu Grunde und führt zur Sünde." Die jüdischen Theologen haben also den Werth des Handwerks eher über- als unterschätzt. In Frankreich trieben die Juden nach Renan bis zu den Ordonnanzen Philipps des Schönen dieselben Gewerbe, wie die andern Franzosen. Und in Osteuropa, in den russischen Gouvernements, wo die Juden zugelassen sind, in Rumänien und der Türkei geschieht dies noch heute. Der „Antisemiten-Spiegel" giebt dafür eine Menge Zeugnisse.

Deutscher Reichstag.

65. Sitzung vom 13. Februar.

Die zweite Berathung des Arbeiterschutzgesetzes wird fortgesetzt mit der Erörterung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Die Kommissionsbeschlüsse wurden mit der Bestimmung, die völlige Feier am ersten Weihnachts- und Pfingsttag, eine Maximalzeit von 5 Stunden an Sonn- und Festtagen mit der Möglichkeit, polizeiliche und ortsstatutarische Einschränkungen bei lokalen Bedürfnissen eintreten zu lassen, angenommen. Verschiedene Anträge auf Herabsetzung der Sonntagsarbeitszeit und eines frühen Geschäftsschlusses, sowie ein Antrag auf Zulassung von zweistündiger Arbeit am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage wurde nach mehrseitiger Bekämpfung zurückgezogen. Im Sinne des ersteren äußerten sich die freisinnigen und sozialdemokratischen Redner, während der Handelsminister v. Berlepsch den Kommissionsantrag empfahl. Die Weiterberathung wurde darauf abgebrochen. — Fortsetzung Sonnabend.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung am 13. Februar.

Das Haus nahm in der Fortsetzung der Berathung des Einkommensteuergesetzes die Besteuerrng ausländischer Unternehmungen mit preußischen Agenturen an und berieth sodann die Besteuerung der Reichsunmittelbaren. Zu den bezüglichen Kommissions-Bestimmungen, welche die Aufhebung der Steuerbefreiung von einer vorherigen gesetzlichen Regelung der Entschädigung abhängig machen, lagen verschiedene Anträge vor: ein freisinniger Antrag auf sofortige Aufhebung ohne Entschädigung, ein freikonservativer auf sofortige Aufhebung mit gesetzlicher Entschädigung aber ohne vorherige Regelung der letzteren und ein nationalliberaler Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage, also auf Aufhebung vom Jahre 1894 an und Entschädigung gleichfalls ohne Bedingung einer vorherigen Regelung.

Den Antrag Eynern, auch die depossedirten Fürsten unter die Reichsunmittelbaren zu rechnen, bekämpften fast alle Redner.

Gegen die Steuerheranziehung der Reichsunmittelbaren ohne vorherige Entschädigung wandten sich Windthorst und Graf Limburg unter Berufung auf die gesetzlich garantirte Steuerfreiheit, die ohne vorheriges Befragen der Reichsunmittelbaren nicht beseitigt werden dürfte; dagegen wies

Rickert darauf hin, daß die bezüglichen Verträge mit den Standesherren sowohl nach Ansicht der Rechtslehrer als auch einem früheren Vorgange im Abgeordnetenhause gemäß nicht als rechtsgültig anzusehen seien, vielmehr die Verfassung die sofortige Aufhebung aller Steuer-Privilegien bei der Steuer-Revision verlange.

Finanzminister Miquel empfahl die Regierungsvorlage, welche ausreichende Zeit zur Lösung der Entschädigungsfrage lasse unter Vertretung des Standpunktes, daß nicht durch die Bundesakte, aber durch Verträge und gesetzliche Privilegien die Steuerfreiheit der Standesherren garantirt werde.

Die Mehrheit, bestehend aus dem Zentrum und den Konservativen, nahm schließlich den Kommissionsantrag, also die Besteuerung der Reichunmittelbaren erst nach vorheriger Regelung der Entschädigungsfrage an. Nach Erledigung einiger anderer Paragraphen entsprechend den Kommissionsbeschlüssen vertagte das Haus die weitere Berathung auf morgen.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Februar.

— Der Kaiser fuhr am Freitag früh nach Potsdam, um daselbst eine Truppenbesichtigung abzuhalten.

— Der Kaiser ist am Donnerstag Abend der Gast des französischen Botschafters gewesen, der zum würdigen Empfange des Monarchen die außerordentlichsten Anstalten getroffen hat. Pariser Dekorateure waren seit Tagen bei der Arbeit, um das ohnehin sehr reich und prunkvoll ausgestattete Botschaftspalais nach Möglichkeit noch mehr zu verschönen. Obwohl auch der alte Kaiser Wilhelm die Ballfestlichkeiten in der französischen Botschaft zu besuchen pflegte, so gilt der Besuch des Kaisers bei Herrn Herbette doch allgemein als ein besonderes Ereigniß. Es heißt, daß der Kaiser selber den Tag bestimmt habe, an dem er in der Botschaft empfangen zu werden wünsche, und in Paris soll dieser Vorgang derart bemerkt worden sein, daß erwogen wurde, ob nicht ein Spezialgesandter als Vertreter des Präsidenten Carnot zur Begrüßung des Monarchen „auf französischem Boden" herzusenden sei. Das ist denn freilich unterblieben, aber etwas Ungewöhnliches, eine Art von politischer friedlicher Atmosphäre umgiebt doch diese Festlichkeiten.

— Der Kriegsminister v. Verdy äußerte bei der Militärnovelle des vergang. Jahres, daß auf eine amtliche Anfrage hin nur ein Regiments-Kommandeur sich für die zweijährige Dienstzeit erklärt habe. Man hat sich bemüht, den Namen dieses Herrn in Erfahrung zu bringen, doch das wollte nicht gelingen. Wie das „B. T." nun mittheilt, ist jener Offizier der kürzlich zur Disposition gestellte General-Lieutenant von Boguslawski, damals (1886) Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 40. Man erinnert sich nun einer kürzlichen Korrespondenz der „Hamb. Nachr." über die Verabschiedung verschiedener Militärschriftsteller auf taktischem Gebiete. Ein Zusammenhang der Verabschiedung des Generals mit seinen 1886 erfolgten Ausführungen über die zweijährige Dienstzeit liegt aber nicht vor, denn Boguslawski erhielt nach erstattetem Bericht eine Brigade, welche er bis zu seiner Verabschiedung geführt hat. Interessant bleibt hierbei besonders, daß dieses Eintreten für die zweijährige Dienstzeit nicht etwa von theoretischen Erwägungen ausging, sondern gerade von dem Manne, welcher seit etwa zwei Jahrzehnten an der Spitze unserer taktischen Schriftsteller gestanden hat. General von Boguslawski ist außerdem, abgesehen von zwei kurzen Unterbrechungen, immer im Frontdienst gewesen; er hat seit Lundby (1864) an den Haupterfolgen im Felde als Premier-Lieutenant und Hauptmann theilgenommen, sowie ganz hervorragend bei Königgrätz, Wörth und in der Schlacht am Mont Valérien gefochten. Wenn aber ein General, der auf den Schlachtfeldern den Werth der taktischen Ausbildung der Mannschaft genau kennen zu lernen Gelegenheit hatte, sich auf dienstliche Aufforderung hin für die zweijährige Dienstzeit geäußert hat, so liegt darin der stärkste Moment, welcher neuerdings für die Lösung der Frage überhaupt beigebracht worden ist.

— Das Frankfurter Journal meldet aus Luxemburg, daß die bisherige Vertretung der Luxemburger im Auslande durch die niederländischen diplomatischen Agenten und Konsuln demnächst aufhören und die Luxemburger unter den Schutz der deutschen Agenten gestellt werden würden.

— Die Beendigung der Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich ist nach einer Meldung der offiziösen „Presse" aus Wien Anfang März zu erwarten. — So viel bekannt, verlangt Oesterreich-Ungarn eine Herabsetzung der Getreidezölle auf die Hälfte, also auf 2,50 Mark, während die deutsche Regierung nur eine Herabsetzung der Zölle auf 3,50 Mk. zugestehen will. Vielleicht einigt man sich doch auf die mittlere Ziffer von 3 Mk., also auf die Herabsetzung der Getreidezölle auf den Stand vor 1887.

— Nach einer Mittheilung des „Reichsanzeigers" sind bei den Vorständen sämmtlicher Altersrenten-Versicherungsanstalten im Januar 27 897 Ansprüche auf Gewährung von Altersrente erhoben worden; hiervon wurden im Laufe des Januars 5331 anerkannt, 238 zurückgewiesen.

Ausland.

* **Petersburg,** 13. Febr. Der Russische Invalide (Militärisches Amtsblatt) meldet: Als bei der gestrigen Truppenschau der die Parade kommandirende General Mansey, Kommandeur des Gardekorps, sich bei dem Kaiser mit dem Frontrapport meldete, verwies ihn der Kaiser an den Erzherzog Franz Ferdinand, welcher sodann den Rapport entgegennahm. Die Musikkapellen der in der Parade stehenden Truppen spielten beim Erscheinen des Kaisers und seines hohen Gastes die russische, sowie die österreichische Nationalhymne. Bei dem Dejeuner im Winterpalais brachte der Kaiser einen Toast auf den Erzherzog aus. Heute findet die Fortsetzung der Truppenschau statt, das Wetter ist günstiger als gestern.

* **Brüssel,** 13. Februar. Die Arbeiterpartei hat ein Manifest an den belgischen Episkopat zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts erlassen.

* **Paris,** 12. Februar. Der hier weilende König Milan von Serbien läßt die Blättermeldungen, sein Sohn, König Alexander, leide an einer chronischen Krankheit, formell für unbegründet erklären.

* **London,** 13. Februar. Ein Polizeibeamter hat in vergangener Nacht unter dem Eisenbahn-Viadukt in Whitechapel die Leiche einer Frauensperson mit abgetrenntem Kopfe gefunden. Die Polizei glaubt an ein neues Verbrechen des Mörders Jack.

* **Liverpool,** 13. Februar. Die Delegirten der Seeleute und Heizer haben den Beschluß gefaßt, einen allgemeinen Ausstand eintreten zu lassen, falls nicht innerhalb weniger Tage eine Verständigung mit der Vereinigung der Rheder herbeizuführen sein sollte. Die Vereinigung stellte aber neue Leute an und hat jede Verhandlnng abgelehnt.

* **Quebeck,** 13. Februar. Durch eine Kesselexplosion wurde eine Garnspinnerei fast vollständig zerstört. Mehrere hundert Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben und bereits 30 Leichen hervorgezogen.

14. westpreuß. Provinzial-Landtag.

Dritte Sitzung am 13. Februar.

(Nach der „Danz. Ztg.")

Der erste Punkt der Tagesordnung war die Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betreffend den Ankauf des Gutes Giegel bei Konitz zur Errichtung einer Arbeiter-Kolonie. Die Vorlage ist veranlaßt durch einen Beschluß des vorjährigen Provinzial-Landtages, in welchem der Provinzial-Ausschuß ersucht wurde, die Frage der Errichtung einer Arbeiter-Kolonie in der Provinz in weitere Erwägung zu nehmen.

Nach eingehender Debatte, in welcher von allen Rednern die Vortheile einer Arbeiter-Kolonie für Westpreußen hervorgehoben wurde, wurde die Vorlage einstimmig angenommen. Das Gut ist für 270 000 Mk. von der Provinz angekauft worden. — Hieran knüpfte sich die Berathung über die Petition des westpreuß. Vereins zur Bekämpfung der Wanderbettelei wegen Hergabe eines Grundstücks durch die Provinzial-Verwaltung zur Errichtung einer Arbeiter-Kolonie, Gewährung der Mittel zur ersten Einrichtung und eines laufenden Beitrages, zunächst auf drei Jahre, zur Unterhaltung derselben aus Proviozialfonds. Der Referent Abgeordneter Döhring beantragt: „1) für den Fall des Ankaufs des Gutes Giegel den Provinzial-Ausschuß zu ermächtigen, das Warnhoff'sche Grundstück dem Verein zwecks Errichtung einer Arbeiter-Kolonie zur uneingeschränkten Nutzung auf 30 Jahre zu überweisen, 2) sich damit einverstanden zu erklären, daß der Provinzial-Ausschuß dem Verein zu den ersten Einrichtungskosten aus dem Dispositions-Fonds einen etwa noch erforderlichen Zuschuß gewähre, 3) dem Provinzial-Ausschuß anheim zu geben, dem nächsten Provinzial-Landtage wegen eines laufenden Beitrages Vorlage zu machen." Der Antrag wird angenommen, jedoch mit der Maßgabe, daß die Ueberweisung vorläufig auf 10 Jahre erfolgt. —

Um die Kosten für den Ankauf des Gutes Giegel und die in der gestrigen Sitzung beschlossenen Erweiterungsbauten der Provinzialanstalten zu decken, beantragt der Provinzial-Ausschuß, die Entnahme von 211 500 Mk. aus den Beständen der Provinzial-Hilfskasse zu genehmigen. Der Antrag wird ohne Debatte angenommen. — Nach dem Gesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung werden die Geschäfte des Vorstandes der Versicherungsanstalt von einem oder mehreren Beamten des weiteren Kommunalverbandes, für welchen die Versicherungsanstalt errichtet ist, wahrgenommen. Der Provinzial-Ausschuß hat es für angezeigt und zweckmäßig erachtet, von der Anstellung neuer Provinzialbeamten zunächst abzusehen und die Wahrnehmung der Vorstandsgeschäfte den jetzt vorhandenen oberen Beamten der allgemeinen Provinzial-Verwaltung, also dem Landesdirektor als Vorsitzenden und dem Landesrath Hinze und dem Assessor Kruse im Nebenamt zu übertragen Für die obere Verwaltung der gesammten Vorstandsgeschäfte

ist die Summe von 9000 Mk. ausgesetzt worden, von welcher 3000 Mk. für die Annahme eines Hilfsarbeiters reservirt bleiben, 3000 Mk. dem Landesdirektor als Vorsitzenden, 1800 Mk. dem Landesrath Hinze und 1200 Mk. dem Assessor Kruse für die Verwaltung des Nebenamtes gezahlt werden sollen. Die Bureaugeschäfte sollen durch drei Subalternbeamte der Provinz versehen werden, welche ihr bisheriges Gehalt aus der Provinzialkasse weiter beziehen, während die Versicherungsanstalt die Kosten ihrer Stellvertretung zu tragen hat. Die Kassengeschäfte endlich werden durch drei Beamte der Landeshauptkasse versehen, denen die Versicherungsanstalt eine angemessene Remuneration zu gewähren hat. Der Landtag nahm den Antrag an und erklärte sich gleichfalls mit der vorgeschlagenen Regelung der Bureau- und Kassengeschäfte einverstanden.

Es folgte die erste Lesung des Haupt-Etats der Provinz, der in Einnahmen und Ausgabe mit 4 789 600 Mark balancirt. Der Etat wurde nach kurzer Debatte genehmigt. — Nächste (und voraussichtlich Schluß-) Sitzung Sonnabend, Vormittags 11 Uhr.

Provinzielles.

× **Culmsee,** 14. Februar. Morgen wird hier der neue evangelische Kirchhof eingeweiht.

⊙ **Kulm,** 13. Februar. In den letzten Jahren hat die Weidenkorbflechterei in der hiesigen Stadtniederung bedeutend an Ausdehnung gewonnen. Unter der ärmeren Bevölkerung längs der Weichsel findet man wohl selten ein Haus, in dem man sich nicht diesem Gernährzweige widmet, Alt und Jung, Kinder und Erwachsene, liegen bis tief in die Nacht hinein dieser Beschäftigung ob. Kehren im Herbste junge Leute von der Schifffahrt oder Rübenarbeit mit ersparten Groschen heim, dann finden auch sie weiter in der Korbflechterei lohnende Beschäftigung. Verdient doch ein darin geübter Arbeiter 4—5 Mark auf den Tag.

L **Strasburg,** 13. Februar. Unsere Schlachthausbauangelegenheit ist, nachdem die Königl. Regierung dem Projekt ihre Zustimmung ertheilt hat, soweit gediehen, daß die Zeichnungen und Anschläge bereits zum 1. März fertig gestellt werden können. Um indeß betreffs der Zweckmäßigkeit des Baues und besonders der inneren Einrichtungen ganz sicher zu gehen, hat die Stadtverwaltung beschlossen, die Zeichnungen und Anschläge einem auf dem Gebiete des Schlachthausbaues bewährten auswärtigen Baubeamten zur Prüfung und Begutachtung vorzulegen. Der Bau soll, wenn möglich, noch in diesem Jahre in Angriff genommen und auf einem hinter den Kasernenplatz an der Drewenz gelegenen Platze aufgeführt werden. — Das hiesige Kreiskrankenhaus ist zur Zeit so überfüllt, daß zur Erweiterung desselben ein Nachbarhaus gemiethet werden soll. — In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die Herren Gymnasialdirektor Scotland und Rechtsanwalt Waldstein zu Mitgliedern der Schuldeputation gewählt.

+ **Strasburg,** 13. Februar. Am Festabend des kaufm. Vereins wurde beim Hin- und Herreichen von Stühlen eine Wandlampe herabgerissen. Dieselbe explodirte, verbrannte die Gardinen, mehrere Tücher und ein werthvolles Sammetjaquet, welche am Fenster hingen. Der Schrecken der im Ballkostüm befindlichen, unmittelbar am Unglücksort stehenden Damen war ein großer. Thatkräftige Männer verhüteten das Verbreiten der Flamme durch Herabreißen der Gardinen der Nebenfenster und Bewerfen der brennenden Gegenstände mit nassen Decken. — Am 26. d. Mts. wird der hiesige Reiterverein seine Schlußsitzung abhalten und den Verein auflösen.

Graudenz, 13. Februar. Mit einer empfindlichen, aber wohlverdienten Strafe ist der Dachdecker Mrosek von hier bedacht worden. Mrosek arbeitete im vorigen Jahre bei dem Dachdeckermeister D., welcher für den Fiskus Arbeiten auf der Festung auszuführen hatte; diese Arbeiten wurden von einem auf Kündigung angestellten Privatbeamten beaufsichtigt. Mrosek vermochte sich aber mit seinem Arbeitgeber nicht recht zu stellen, und er wurde auch bald entlassen. Aus Aerger hierüber und wohl um seinem früheren Arbeitgeber einen Possen zu spielen, erzählte er, daß D. einmal zu ihm gekommen sei und ihm gesagt habe, daß er bei den Pflasterungen „mehr schwarz machen", d.h. weniger Asphalt nehmen möge, da er (der Meister) so nichts verdienen könne. Hierüber sei nun der beaufsichtigende Beamte hinzugekommen und D. hätte diesem, damit dieser ein Auge zudrücke, Geld gegeben. Mrosek bezichtigte also seinen früheren Meister der Bestechung und den Beamten der Verletzung seiner Amtspflichten. Beide stellten aber solche Zumuthungen ganz entschieden in Abrede. Das Schöffengericht nahm auch an, daß die von Mrosek aufgebrachte Geschichte erfunden sei und erkannte, den Antrag der Amtsanwaltschaft, welcher auf vierzehn Tage Gefängniß lautete, weit überschreitend, wegen verläumderischen Beleidigungen auf zwei Monate Gefängniß. (Ges.)

Marienwerder, 13. Februar. Dem Pfarrer Constantin Podlaszewski zu Plowenz ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Poln. Brzozie im Kreise Strasburg Westpr. verliehen worden. (N. W. M.)

Pelplin, 12. Februar. In dem hiesigen Priesterseminar weilt jetzt auf längere Zeit der kath. Pfarrer Einspanniger aus Kiel. Derselbe hat die polnische Sprache erlernt, und will nun, da er in seinem Kirchspiel (und in der Provinz Schleswig-Holstein) viele bei dem Nordostseekanal beschäftigte polnische Arbeiter hat, um die Seelsorge über diese zu übernehmen, hier die polnische Sprache vollständig erlernen. — Die Auswanderung nach Amerika ist jetzt hier im flotten Gange. Fast jeden Tag kommen von den Verwandten kleine Geldbeträge, Freikarten und verlockende Briefe hier an und Mancher, der hier ein sorgenfreies Leben hat, achtet nicht auf die unsichere Existenz, die in Amerika so häufig ist, sondern reist ohne Ueberlegung dahin. Ganz besonders erregte es in der Ortschaft R. verlockendes Aufsehen, als ein vor zwei Jahren nach Amerika ausgewanderter Arbeiter die Seinigen hier besuchte, und mit Vorzeigung einiger Geschenke die Schätze Amerikas bewies. Gewöhnlich reisen die Auswanderer über Antwerpen. (E. Z.)

Elbing, 12. Februar. In letztverflossener Nacht fand hier ein größeres Feuer statt. Ein in der Herrenstraße befindlicher großer Speicher, mit Vorräthen von Petroleum, Thran, Schmalz 2c. gefüllt, brannte vollständig nieder.

Heiligenbeil 13. Februar. Der Privat-Feuerversicherungsverein für unsere Stadt und die Kreise Braunsberg, Pr. Eylau und Königsberg hatte im verflossenen Jahre eine Versicherungssumme von 17 124 393 Mk., wovon für je 300 Mark nur 50 Pfennig als Beitrag zur Erhebung kamen. Der Reservefonds hat eine Höhe von 371 000 Mk., und für Brandschäden wurden 13 546 Mk. bezahlt.

Pillkallen, 13. Februar. Die Losfrau G. war im Herbste vorigen Jahres aus ihrer Wohnung in einem Doristhaler Vorwerk, nachdem sie den Ofen gehörig angeheizt, fortgegangen und hatte ihre beiden Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren allein in der verschlossenen Stube zurückgelassen. Die am Ofen befindlichen Kleider fingen Feuer und fand sie bei ihrer Rückkehr nach einigen Stunden das Zimmer voll Rauch und Dunst und die Kinder erstickt. Unter Anklage gestellt, stand sie dieserhalb am letzten Sonnabend vor der Strafkammer und wurde wegen fahrlässiger Tödtung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. (K. H. Z.)

Wongrowitz, 13. Februar. Die beiden Kerle, welche in die hiesige Gerichtskasse einen Einbruch versucht hatten, wurden von der Strafkammer des Landgerichts zu Gnesen zu je 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ueber den Einbruch haben wir s. Z. berichtet, 2 gefährliche Verbrecher sind für längere Zeit unschädlich gemacht.

Posen, 12. Febrnar. Kürzlich wurde in einem Gasthause in Strzalkowo der aus Hamburg zugereiste Auswanderungsagent Eise verhaftet, weil er Leute zur Auswanderung nach Brasilien zu überreden versuchte.

Posen, 13. Februar. Die „Germania" konstatirt heute, daß eine positive Entscheidung betreffs der Besetzung des Gnesen-Posener Erzbisthums noch nicht getroffen sei und nach dem Stande der bisherigen Vorbereitungen auch nicht einmal nahe bevorstehe. (P. Z.)

Züllichau, 13. Februar. Eine neue religiöse Sekte scheint hier im Kreise in der Bildung begriffen zu sein. Der Pastor Brodersen in Trebschen hat sein Amt niedergelegt, weil er (wie der Superintendent des Kreises von der Kanzel in Trebschen verkündete) verlangte und als Thesen aufstellte: 1) die Verwerfung aller sichtbaren Kirchen, 2) die Verwerfung der Kindertaufe und der Einsegnung, 3) die Verwerfung der Beichte, 4) die Behauptung, daß es im heiligen Abendmahl keine Vergebung der Sünden gäbe. Die Bauern haben sich nun zum Theil zu seiner Lehre bekehrt und einige Personen ziehen als seine freiwilligen Apostel im Kreise umher. In der Hauptsache gipfelt die Lehre des ehemaligen Pastors Brodersen darin, daß es widersinnig sei, kleine unmündige Kinder zu taufen, daß eine Aufnahme in die Christengemeinde erst erfolgen müsse, wenn die Aufgenommenen auch ein Verständniß von der Lehre haben, daß der Priester nicht im Stande sei, im Namen Gottes Sünden zu vergeben und daß das Abendmahl nur ein Liebes- und Gedächtnißmahl sei.

Lokales.

Thorn, den 14. Februar.

— [In dem Fasten-Hirtenbriefe] des Bischofs von Kulm werden die Diözesanen davor gewarnt, während der Sommermonate des besseren Verdienstes wegen die Heimath zu verlassen, um dann in späteren Monaten wieder zurückzukehren. Da im Bisthum die Auswanderung eine starke sei und in Folge derselben es besonders an ländlichen Arbeitskräften fehle, so sei für solche genug Gelegenheit zur Arbeit und zu lohnendem Verdienste vorhanden. Der aus der Fremde heimgebrachte Arbeitsverdienst werde bald verbraucht, da die Arbeiter sich in der Fremde sehr rasch an mehr Lebensbedürfnisse gewöhnen; was aber die Hauptsache ist, sie trügen in religiöser und moralischer Beziehung durch den Aufenthalt in der Fremde großen Schaden davon, da es in denjenigen Gegenden, wo sie während des Sommers arbeiten, meistens keine katholische Geistlichen und Kirchen gebe. Es werden demnach die Geistlichen des Bisthums gebeten, die ihnen anvertrauten Gläubigen vor den Gefahren, die denselben in der Fremde drohen, zu warnen; ebenso werden die Eltern ersucht, ihren ganzen Einfluß aufzuwenden, um die Ihrigen von diesem Wandern in die Fremde zurückzuhalten.

— [Rothenburger Sterbekasse.] Wie der „Niederschl. Anz." erfährt, werden die Mitglieder der Rothenburger Sterbekasse in diesem Jahre wieder Dividende erhalten. Man ersieht hieraus, daß die Verhältnisse der Kasse sich bedeutend gebessert haben.

— [Die preußische Hypotheken-Aktienbank] hat beschlossen für 1890 eine Dividende von $6\frac{1}{2}$ % vorzuschlagen.

— [Die zehnte Generalversammlung] des katholischen ost- und westpreußischen Bauernvereins, welche am 17. Februar in Mehlsack stattfindet, wird u. a. auch gegen die Ermäßigung bezw. Aufhebung der Getreidezölle Stellung nehmen.

— [An Reichswechselstempelsteuer] sind im Ober-Postdirektions-Bezirk Danzig im Monat Januar 7530 M. und in der Zeit vom 1. April 1890 bis einschließlich Januar 1891 81 045 M. eingekommen d. s. 911 M. mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Im Reichspostgebiet sind in der Zeit vom 1. April 1890 bis Ende Januar 1891 293 187 Mark mehr als in den entsprechenden Monaten 1889/90 aufgekommen.

— [Ausweisungen.] Neuerdings haben nach Mittheilung des „Dziennik Poz." zwei Polen aus Russisch-Polen, welche sich viele Jahre in Westpreußen aufgehalten haben und starke Familien haben, der Arbeiter Batkowski im Kreise Kulm (seit 25 Jahren in Preußen) und der Lakai Winnicki im Kreise Briesen, den Ausweisungsbefehl erhalten.

— [Koch'sches Tuberkulin.] Eine ministerielle Verordnung, welche die Bedingungen regelt, unter denen das Koch'sche Tuberkulin in den Apotheken abgegeben werden darf, ist in Vorbereitung und wird, wie die „Pharm. Ztg." erfährt, nunmehr erscheinen. Das Blatt begrüßt an sich diese Thatsache mit Freuden, fügt aber hinzu, daß den Apothekern damit ein Danaergeschenk gegeben werde. Denn die Dispensation des Tuberkulins wird mit manchen Unannehmlichkeiten verknüpft sein, unter denen die größte wohl die sein wird, daß, wenn ein Patient nach der Einspritzung stirbt, der Apotheker, welcher die Verdünnung gefertigt hat, vor gewissen Mißdeutungen und Verdächtigungen niemals gesichert sein wird. Der Preis des Tuberkulins beträgt nach wie vor 25 M. für die Flasche.

— [Ein Zweig-Komitee] für das Kaiserin Augusta-Denkmal in Berlin im Anschluß an das Berliner Haupt-Komitee hat sich hier unter Vorsitz des Herrn Ersten Bürgermeisters Bender gebildet.

— [Die Einführung] des zum Seelsorger der neustädt. evangel. Gemeinde gewählten Herrn Pfarrer Hänel aus Honrath findet morgen Sonntag, Vormittags $9\frac{1}{4}$ Uhr in der neust. Kirche durch Herrn Superintendenten Vetter statt.

— [Stenographen-Verein.] In der am Donnerstag stattgefundenen Hauptversammlung wurden zwei neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Hierauf erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht, aus welchem wir Folgendes entnehmen. Der Verein hat im verflossenen Jahre 11 Hauptversammlungen abgehalten. 5 Mitglieder sind ausgeschieden (durch Versetzung und Tod), 5 sind aufgenommen worden, so daß der Verein 28 Mitglieder zählt. In den Wintermonaten sind regelmäßig an jedem Donnerstag Uebungsstunden abgehalten worden; auch ist ein Kursus zur Erlernung der Kurzschrift eröffnet worden, an welchem acht Herren und vier Damen Theil nehmen. Die Betheiligung an den Versammlungen war eine recht rege. Die Bibliothek zählt 205 Bände und enthält die letzten Ereignisse aus dem Gebiete der stenographischen Literatur. Der Verein hält 6 stenographische Zeitschriften, welche von den Mitgliedern gelesen werden. Zum Schluß sprach der Vorsitzende den Wunsch aus, der Verein möge im neuen Jahre weiter wachsen, blühen und gedeihen.

—[Die Thorner Kredit-Gesellschaft G. Prowe und Komp.] hält Mittwoch, den 18. d. M., Abends 8 Uhr, im Schützenhause ihre General-Versammlung ab. Tagesordnung: Rechnungslegung für 1890 und Wahlen.

— [Auf den Vortrag,] welchen Herr Oberlehrer Dr. Horowitz am nächsten Montag, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr in der Aula der Bürgerschule über „Behandlung sozialer Fragen im Alterthum" halten wird, machen wir an dieser Stelle nochmals aufmerksam. Der Vortrag findet zum Besten des Israelitischen Frauenvereins statt, eines Vereins, der sich die Unterstützung Armer und die Pflege Kranker zur Aufgabe macht und hier in unserer Stadt seit Jahren segensreich wirkt.

— [Bevorstehender Kunstgenuß.] Die Gesellschaft des Stadttheaters in Posen (Direktion M. Richards) gedenkt hier im Viktoria-Saale Sonntag, den 22., Montag, den 23. d. Mts. den Mikado aufzuführen.

— [Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.] In der Zeit vom 19. Dezember v. J. bis zum 10. d. Mts. sind an Unterstützungen gegeben: In baarem Gelde 72,58 Mk. an 28 Empfänger; Erbsen, Bohnen, Speck 2c. 220 Rationen im Werthe von 176,15 Mk., 5 Brode an 5 Empfänger, $17\frac{1}{2}$ Pfund Kaffee an 45 Empfänger (zu Weihnachten); $39\frac{1}{2}$ Zentner Kohlen an 30, Kleidungsstücke an 60 Empfänger; $3\frac{1}{2}$ Fl. Wein an 5 Kranke. 6 Familien erhielten abwechselnd in 33 Häusern Mittagstisch. Die Vereinsarmenpflegerin machte 201 Besuch. An außerordentlichen Gaben gingen derselben (Schwester Johanna, Gerberstr. 286, 1 Tr.) zu: 47,45 Mk. baar von 7, ein Pfund Wolle von 1, 4 Fl. Wein von 2, 5 Brode von 1, 1 Korb Wallnüsse von 1, 3 Zentner Kohlen von 1, Kleidungsstücke von 19 Wohlthätern.

— [Schwurgericht.] Die heutige erste Verhandlung gab Einblick in tieftraurige Familienverhältnisse; auf der Anklagebank ein im Greisenalter stehender Mann, Belastungszeuge der Sohn desselben. Der Sachverhalt ist folgender: „Der frühere Händler Andreas Witkowski aus Löbau ist beschuldigt, am 31. Mai 1890 vor dem Amtsgericht Löbau einen Meineid geleistet zu haben. Im Jahre 1879 zog der Angeklagte zu seinem Sohne, dem Sattlermeister Friedrich Witkowski zu Löbau und nahm bei demselben Wohnung. Kurz nach dem Umzuge übergab er dem Letzteren 180 Mk. baares Geld, wie Angeklagter behauptet, als Darlehn. Im Jahre 1889 verlangte Angeklagter das Geld zurück und da Zahlung nicht erfolgte, klagte er auf Rückzahlung. Friedrich Witkowski wendete in dem Proteste ein, daß sein Vater ihm die 180 Mk. nicht darlehnsweise gegeben, sondern daß er sie ihm geschenkt habe. Trotzdem beschwor Angeklagter, daß er das Geld seinem Sohne unter der Bedingung der Rückgabe hingegeben habe. Diesen Eid soll er wissentlich falsch geschworen haben. Angeklagter bestreitet die Schuld und behauptet, daß das, was er beschworen, wahr wäre, während die von seinem Sohne bekundete und bereits in der Voruntersuchung beschworenen Thatsachen unwahr seien. Die Beweisaufnahme vermochte die Geschworenen von der Schuld des Angeklagten nicht zu überzeugen: sie verneinten die Schuldfrage, worauf die Freisprechung erfolgte.

— [Kohlenmangel] ist hier eingetreten, selbst zu erhöhten Preisen ist nur wenig Brennmaterial zu erhalten. Eine Fabrik hat wegen Kohlenmangels ihren Betrieb einstellen müssen, die ärmere Bevölkerung leidet bei der jetzigen Witterung Noth. — Auf den in Betracht kommenden Bahnen ist der Betrieb nirgends gestört, welchen Ursachen der Kohlenmangel zuzuschreiben ist, ob Waggonmangel oder absichtliche Machenschaften der Zechenverwaltungen, wird die vom Herrn Eisenbahnminister eingeleitete Untersuchung hoffentlich ergeben. — Jedenfalls ist es dringend nothwendig, daß Vorkehrungen getroffen werden, welche die Wiederkehr der augenblicklichen Uebelstände unmöglich machen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 9 Personen, darunter 3 halbwüchsige Burschen, die in einem Hause auf der Neustadt ein im Hause stehenden Spind erbrachen und aus demselben Tassen, Seife und Messer stahlen. Die Burschen haben auch gestern einem vom Markt nach Hause zurückkehrenden Fischer vom Wagen Fische in der Weise gestohlen, daß einer der Burschen hinter dem Rücken des Fischers den Wagen bestieg und nun die Fische auf die Straße warf, wo sie die beiden anderen aufnahmen. Wahrscheinlich sind diese Burschen auch die Diebe, welche neuerdings wiederholt Milch- und Fleischwagen bestohlen haben.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,84 Meter. — Die oberhalb Schulitz abgesprengten Eismassen haben sich bei Schulitz gesetzt, so daß dort mit den Sprengungen von neuem begonnen werden muß.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn . . . n. Die durch die Zeitungen gehende Notiz betreffs des Sommerfahrplans enthielt Ungenauigkeiten. Sobald uns der Entwurf vorliegt, werden wir auf denselben zurückkommen.

Kleine Chronik.

* Von einem Schlauberger erzählt die „Voss. Ztg." folgendes Geschichtchen: Bei der Altersversicherung kann der sonderbare Fall eintreten, daß ein Chef Gehaltszulagen ertheilt und dabei doch noch Geld spart. In einem hiesigen großen Bankhause bezog eine Anzahl junger Leute bisher 2000 Mk., sie waren also versicherungspflichtig. Ende vorigen Jahres wurde ihnen eröffnet, „das Gehalt würde entsprechend erhöht werden", sie brauchten sich nicht zu versichern. Die Betreffenden erhofften nun eine, wenn auch nicht bedeutende Gehaltserhöhung; diese „Zulage" ist jetzt mit drei Mark jährlich eingetroffen. Die vom Chef zu tragende Versicherungshälfte hätte 15 Pf. × 52 = 7,80 Mk. gekostet. Der sparsame Chef profitirt somit bei dieser Zulage noch 4,80 Mk. jährlich.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 14. Februar.

Fonds: fest.		13 Fbr.
Russische Banknoten	238,05	238,00
Warschau 8 Tage	237,90	237,75
Deutsche Reichsanleihe 3½%	98,90	98,90
Pr. 4% Consols	106,00	106,10
Polnische Pfandbriefe 5%	74,00	74,20
do. Liquid. Pfandbriefe	71,70	71,60
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	96,70	96,80
Oesterr. Banknoten	178,10	178,45
Diskonto-Comm.-Antheile	217,00	216,90
Weizen: Apr l-Mai	198,50	198,50
Mai-Juni	199,00	199,00
Loco in New-York	1 d 13 12/100	1 d 12 ½
Roggen: loco	176,00	175,00
Februar	177,50	178,00
April-Mai	174,20	174,20
Mai-Juni	171,00	171,20
Rüböl: April-Mai	59,20	59,10
Mai-Juni	59,30	59,00
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	70,50	70,40
do. mit 70 M. do.	50,70	50,80
Februar 70er	50,40	50,40
April-Mai 70er	50,60	50,50

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl 3½%, für andere Effekten 4%

Submissions-Termine.

Materialien-Bureau der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg. Oeffentliche Verdingung der Lieferung von 23 000 Stück kiefernen oder buchenen Bahnschwellen, 4035 Stück eichenen Weichenschwellen, 170 000 lfd. m Stahlschienen, 43 930 Stück Winkellaschen, 200 Stück Flachlaschen, 118 500 Stück Laschenbolzen, 123 700 Stück doppelten Federringen, 116 650 Stück Unterlagsplatten und 587 500 Stück Hakennägeln. Angebote bis 6. März, Vorm. 11 Uhr.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 14. Februar.
(v. Portatius u. Grothe.)
Matt.

Loco cont. 50er	68,25 Bf.,	68,00 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	48,25 „	48,00 „	—,—	„
Februar	—,— „	—,— „	—,—	„
„	—,— „	—,— „	—,—	„

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 14. Februar 1891.

Wetter: Frost.

Weizen unverändert, 126 Pfd. hell 182 M., 127/8 Pfd. hell 183/4 M., 130 Pfd. hell 186 M., feinster über Notiz.

Roggen unverändert, 116 Pfd. 154/55 M., 117/18 Pfd. 157 M., 120/21 Pfd. 160/61 M.

Gerste Brauwaare 146—155 M., Futterwaare 118 bis 123 M.

Erbsen trockene Mittelwaare 121—128 M., trockene Futterwaare 118—120 M.

Hafer 128—131 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Straßburg, 14. Februar. Das Ministerium veröffentlicht neue Bestimmungen betr. die Regelung der Fremdenpolizei, wonach alle sich im Reichslande dauernd oder länger als acht Wochen aufhaltenden Ausländer innerhalb vierzehn Tagen beim zuständigen Kreis- oder Polizeidirektor sich anmelden müssen und Meldekarten als Legitimation erhalten.

Kein Hausmittel hat bei stimmlicher **Indisposition** u. **Heiserkeit** besseren Erfolg, als **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.** In Deutschland dürfte es wohl kaum einen Sänger, Schauspieler oder Redner geben, der sich ihrer nicht ständig bedient. Käuflich in allen Apotheken und Droguerien a 85 Pf. die Schachtel.

Die **Kola-Pastillen** von Apotheker **Dallmann** beseitigen Migräne und jeden, selbst den **heftigsten Kopfschmerz** augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 M. in allen Apotheken.

Krank sein schädigt den Körper, die Gemüthsstimmung, und oftmals nicht in letzter Reihe direkt und indirekt den Geldbeutel. Deßhalb nehme man auch leichte Erkältungen, wie Schnupfen, Husten, Katarrh 2c. nicht zu leicht, und bedenke, daß die meisten schweren Krankheiten und schließlich der Tod aus vernachlässigten kleineren Uebeln hervorgegangen sind. Den Katarrh — eine **Entzündung der Schleimhäute der Luftwege** — beseitigt man **nur** dann, wenn man ein Mittel benützt, welches wie die **Chinin**-Präparate die **Entzündung aufhebt.** Ein solches Präparat, nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft hergestellt und in der Fabrikation der fortlaufenden Kontrolle des Herrn Dr. med. Wittlinger in Frankfurt a. M. unterstellt, sind die Apotheker **W. Voß'schen Katarrhpillen,** welche man a M. 1 per Dose in den meisten Apotheken erhält.
In Thorn bei Apotheker **Mentz.**

Der Ausverkauf meines Lagerrestes

wird in meinem früheren Hause,
Culmerstraße 304,
fortgesetzt. Preise **33⅓—50% unter Facturenwerth.**
Jacob Goldberg.

Nur baare Geldgewinne!!

Kölner Dombau-Lotterie. Hauptgewinn 75 000 Mk., kleinster Treffer 50 Mk. Ziehung am 23. Februar 1891. Loose a 3 Mk. 50 Pfg., halbe Antheile a 2 Mk. empfiehlt u. versendet das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstr. 91, Porto und Listen 30 Pfg.

Pädagogium Lähn

b. Hirschberg in Schl.,
langbewährte, gesund u. schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst. **Kleine Klassen (real. u. gymn. Sexta-Prima,** Vorb. z. **Freiwill.** Prüfung). Treue gewissenh. Pflege auch jüng. Zöglinge, volle Berücksichtigung schwäch. Begabter. Beste Erfolge u. Empfehl. Prospect kostenfrei. **Dr. Hartung.**

Schmerzlose Zahnoperationen künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Evert,

prakt. Zahnarzt,
Baderstrasse, im Hause des Herrn Voss, I. Etage.
Sprechstunden: Vormittags 9—12 Uhr,
Nachmittags 2—5 Uhr.

D. Grünbaum,
gepr. Heilgehülfe.
Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. für seine Leistungen ausgezeichnet.
Atelier für künstl. Zähne, schmerzlose Zahnoperationen mittelst Anästhesie. Zahnfüllungen aller Art.
Thorn, Seglerstraße Nr. 141, 2. Etage
Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Fritz Ritter, Weinbergsbes., **Kreuznach**
Rheinweine, rein kräftig, v. 25 Ltr. an a Ltr. 50 u. 70 Pf.
Roth: 90 Pf. Nachnahme.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Malzextract u. Caramellen
von **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau.**

Von vorzüglicher Wirksamkeit und Güte, was durch zahllose Anerkennungen und Dankschreiben bestätigt wird. Seit dreizehn Jahren in seiner sanitären Wirkung als Hausmittel unübertroffen bei allen Uebeln der **Athmungsorgane** und daher ärztlich gern empfohlen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Halsleiden, Keuchhusten** etc. In Flaschen a Mk. 1, 1,75 und 2,50; in Beuteln a 30 und 50 Pfg.
Zu haben in **Thorn: E. Szyminski; Strasburg Wpr.: J. v. Pawlowski & Co.**

Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salamiwurst
en gros und en detail zu angemessenen Preisen zu haben bei
Walendowski,
Podgorz, gegenüber der Klosterkirche.

---

1 kl. Wohnung zu vermiethen Elisabethstr. 83.

Königl. Preuss. 184. Klassen-Lotterie.

Die Ziehung beginnt am **3. u. 4. März 1891.** Hierzu empfehle Antheile:

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
Mk.	50,—.	25,—.	12,50.	6,25.	5,—.	3,25.	2,50.	1,75.	1,50.	1,—.	—,75.

Für alle Klassen:

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
Mk.	200.	100.	50.	25	20.	12,50.	10.	6,50.	6.	3,50.	3.

Amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen 1 Mk.

Heinrich Wedel, Lotterie-Effecten-Handlung, **Berlin C.** Alte Schönhauserstr. 43/44. Fernsprecher-Amt III. 1076.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospecte durch die Direction.

St. Jacobs-Magentropfen.

Schutzmarke: „J" im Stern.

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.
Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.
Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.
Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Das **beste Heilmittel gegen alle Nervenleiden** ist Prof. **Dr. Liebers** ächtes **Nerven-Kraft-Elixir,** in Fl. zu 1½, 3, 5 u. 9 Mark.
Central-Depot: Köln a./Rh., Einhornapotheke. — Culm: J. Rybicki & Co. Gnesen: B. Huth.

GAEDKE's CACAO

Große Ersparniß

bei Anwendung von

Thorley's ächtem engl. Viehmastpulver.

Dieses nun beliebt gewordene vorzügliche Mittel empfiehlt sich für Kühe, Ochsen, Kälber, Schweine, Schafe und Pferde. Die Thiere werden dadurch schwerer und erzielen ein bedeutend schöneres Aussehen. Das Pulver **wirkt sehr günstig auf die Milchergiebigkeit.** Die Mastung wird durch das Pulver **schnell befördert.** Bei **Kälbern** erreicht man dadurch ein **rasches Gedeihen** und zwar **unter bedeutender Ersparniß an Milch.** Prospekte mit Zeugnissen zuverlässiger Landwirthe franco und gratis. Preis für 10 Pakete nur **Mark 1,15.**

Zeugnisse.

Auf Herrn **Wirz's** Ansuchen habe seiner Zeit eingehende Versuche mit Thorley's Mastpulver bei Ochsen und Kühen gemacht und recht befriedigende Erfolge erzielt. Die Thiere nahmen zur Winterzeit das Pulver unter die Runkelrüben und Kurzfutter gestreut recht gerne an, befanden sich sichtlich wohl, bekamen glatte und feine Haare und nahmen an Fett und Fleisch bedeutend zu, sodaß sich das Pulver behufs der Mästung als wirklich empfehlenswerth erwies. Im Kanton Aargau wurde dieses Pulver seither von vielen Landwirthen zu wiederholten Malen zu diesem Zwecke angewendet und zwar nach der Aussage mit recht gutem Erfolg.

Aarau, den 18. September 1884. **Theodor Herzog,** Oekonom.

Mit Thorley's Viehpulver habe Versuche gemacht bei Kühen und jedesmal sehr befriedigende Resultate erzielt in Bezug auf Steigerung des Milchertrages, sodaß selbiges hierzu zu empfehlen ist.

Schloß Hohenklingen bei Stein am Rh. **Flachmüller.**

Obiges ist zu haben bei C. A. Guksch, Kaufm., Thorn.

Gesucht wird von einer **großen und leistungsfähigen Preßhefenfabrik für Thorn und Umgegend ein Vertreter** zum Absatz ihrer Fabrikate. Geeignete Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer Thätigkeit und Nennung genügender Referenzen **sub: V. 2820.** in der **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin S. W.** melden

---

Kartoffelkaufgesuch!
Ich suche **200 Ctr. Magnum bonum** und **200 Ctr. Athena** zu kaufen. Bitte um Offerten.
Ostrowitt pr. Schönsee.
von Golkowski.

---

1 Sopha mit 2 Sesseln und **1 Harmonium** sowie versch. andere Gegenstände zu verk. Wo? sagt die Exped.

Eiserne Geldschränke mit Stahlpanzer
(D. R.-P. No. 32773)
u. eiserne Kassetten
offerirt
Robert Tilk.

Kl. Wohnungen z. verm. Blum, Culmerstr.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am 18. Februar 1891, von Vormittags 10 Uhr ab

sollen in **Ferrari's Gasthaus in Podgorz** aus dem diesjährigen Holzeinschlag folgende Kiefern-, Bau- und Nutzhölzer öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden:

a. **Schutzbezirk Karschau,** Jagen	17:	297 Stück	Bauholz III. und V. Kl. ca. 96 fm.
		109 Stück	Bohlstämme.
b. **Schutzbezirk Rudak,** Jagen	85:	125 Stück	Bauholz III/V. Kl. = ca. 70 fm.
„	86 u. 87:	879 „	Bauholz III/V. Kl. = ca. 412 fm.
c. **Schutzbezirk Lugau,** Jagen	172b:	400 Stück	Bauholz III/V. Kl. = ca. 300 fm.
„	219:	10 „	Bauholz V. Kl. = ca. 4 fm.
„	201:	350 „	Bauholz III/V. Kl. = ca. 200 fm.
„	201:	50 „	Bohlstämme.
„	175c:	40 „	„

Aus den Schutzbezirken Karschau und Lugau:

ca. 350	Stück	Stangen	I. Kl.
ca. 180	„	„	II. Kl.
ca. 1500	„	„	III. Kl.
ca. 1000	Hundert	„	IV. Kl.

Außerdem kommen diverse **Brennholzsortimente** aus allen Schutzbezirken nach Vorrath und Bedarf zum Verkauf.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz, den 13. Februar 1891.

Der Oberförster.
Gensert.

Offene Stellen für jeden Beruf überallhin u. Berlin. Fordere Jeder durch Karte nur **Stellen-Courier, Berlin-Westend. Größte Anstalt. Sofort 10000 Stellen.**

Vertrauens-Personen zur Ertheilung v. Auskünften gegen Bezahlung überall gesucht. Offerten unter **R. M. 34** postlagernd **Cassel** erb.

Agenten, Reisende

u. Platzvertreter für **neuartige** Holzrouleaux u. Jalousien bei **hoher** Provision gesucht v.
Klemt & Hanke, Göhlenau,
Post Friedland, Bezirk Breslau. Nachweislich größte und leistungsfähigste Fabrik dieser Branche Deutschlands. Fünfmal prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen, sowie 1889 Weltausstellung Melbourne (Austr.)

Ein tüchtiger Ziegelmeister,
dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, und der auch eine mäßige Caution stellen kann, **findet Anstellung** bei
F. Lewczyk, Ziegeleibesitzer, **Bleschen.**

Zwei Lehrlinge
können sofort oder später eintreten bei
C. Schulz,
Kunst- und Handelsgärtner.
Strasburg, Westpr.

Lehrling

mit **guter** Schulbildung, **vorzüglich im Deutschen,** kann Ostern eintreten in die
Buchdruckerei Thorn. Ostdeutsche Ztg.

Einen Lehrling
sucht **G. Sichtau,** Bäckermeister, **Culmerstraße.**

Per 1. April od. auch früher sucht 1 Dame, in d. einf. u. doppl. Buchf. perfect, vorlf. ohne Honorar Stellung.
Gefl. Off. unt. „K 6" in die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei Lehrlinge,
Söhne anständiger Eltern können sofort oder später eintreten bei **M. Hapke,**
Bäckermeister, **Gr. Mocker.**

Tüchtige Putzarbeiterinnen
und **junge Mädchen,** welche das **Putzfach** zu **erlernen** wünschen, können sich melden bei **J. Willamowski.**

Junge Mädchen zur **Erlernung der feinen Schneiderei** können sich melden bei **Ww. M. Gadzikowski,** Strobandstr. 82.

Zwei Töchter jüdischer Eltern finden anständige **Pension** nebst Beaufsichtigung der Schularbeiten und Klavierunterricht. Zu erfragen Brückenstraße 45, 1 Tr.

Goldfische, groß und kräftig, a St. **30 Pfg.** empfiehlt
Raphael Wolff,
Glas-, Porzellan- u. Steingutwaaren-Handlung, Seglerstr. 96/97.

Einen gut erhaltenen Wagen
mit Verdeck (für einen Handelsmann geeignet) hat billig **zu verkaufen.**
Gustav Schulz, Hohe Straße 159/60.

Fortzugshalber
ist ein gutverzinsb. Grundstück Neu Culmer-Vorstadt Nr. 83, enthaltend 6 kleine Wohnungen, Garten, angrenzende Bauparzelle (appartes Grundstück), **unter sehr günstigen Bedingungen** sofort zu **verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt Maurer **Fr. Mattern** daselbst.

Krankheitshalber ist das **Grundstück Klein-Mocker Nr. 22/23** mit schönem Obst- und Gemüsegarten, Wiese, Vorder- und Hinterhaus von sogl. billig zu verkaufen **J. Rohdies.**

Victoria-Garten.
ist eine kleine **Familien-Wohnung** mit Zubehör vom 1. April cr. zu vermiethen.

Mittelwohnung an kinderlose Leute zu verm. Zu erfr. Bachestr. 49, Hof.

Eine Wohnung,
best. aus 3 Zim., heller Küche nebst Zubeh. und Wasserleitung vom 1. April zu verm.
A. Burczykowski, Gerberstr. 267b.

Ein gr. Parterre-Speicherraum
ist sofort **zu vermiethen.**
N. Hirschfeld, Culmerstraße.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, der Bahnhofs-Restaurateur

Julius Ostermann

im 46. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, grosser Bahnhof, aus statt.

Um stille Theilnahme bitten

Thorn, den 14. Februar 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Amalie Ostermann u. Kinder.

Bekanntmachung.

In der hiesigen städtischen Polizei-Verwaltung soll die neu errichtete Stelle eines zweiten **Polizei-Commissarius** sogleich besetzt werden.

Das Gehalt der Stelle beträgt — neben 150 Mk. Kleidergeld — 2100 Mk., in vier vierjährigen Perioden um je 150 Mk. auf 2700 Mk. steigend.

Der Polizei-Commissarius erwirbt den Anspruch auf Wittwen- und Waisen-Geld. Bei der Pensionirung wird ihm, sofern er Militär-Anwärter ist, die Militärdienstzeit angerechnet.

Der Polizei-Commissarius soll neben dem äußeren Dienst, insbesondere die Vernehmungen in Untersuchungssachen, auf Ersuchen der Königlichen Staatsanwaltschaft, besorgen. Er muß daher, neben einer guten Schulbildung, ein Vertrautsein mit den bezüglichen Vorschriften und Gesetzen nachweisen und Energie mit Ruhe und Besonnenheit verbinden.

Bewerber wollen sich bei uns **bis zum 4. März 1891** melden und dabei ihre Zeugnisse, Militärpapiere und einen selbst geschriebenen Lebenslauf beifügen.

Thorn, den 13. Februar 1891.

Der Magistrat.

Kämmerei-Ziegelei

empfiehlt **Ziegel** in vorzüglicher Qualität, sehr geeignet zu Verblendziegeln, ferner **holländische Dachpfannen** und **Biberschwänze.**

Anweisungen erfolgen durch unsere Kämmereikasse und Herrn Stadtrath **Richter.**

Thorn, den 4. Februar 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Kaufmann **Abraham** und **Eva**, geb. **Salomon, Wolff**'schen Eheleute hierselbst ist

am 14. Februar 1891,
Mittags 12 Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter Kaufmann **F. Gerbis in Thorn.**

Offener Arrest mit Anzeigefrist

bis 16. März 1891.

Anmeldefrist

bis 16. April 1891.

Erste Gläubigerversammlung

am 13. März 1891,
Vormittags 11 Uhr,

Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Königl. Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin

am 19. Mai 1891,
Vormittags 10 Uhr,

daselbst.

Thorn, den 14. Februar 1891.

Zurkalowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Maurermeisters **Friedrich Hinz zu Gollub** ist seitens des hiesigen Amtsgerichts heute Nachmittags um 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und zum Verwalter der Kaufmann **Gustav Draeger** zu **Gollub** ernannt.

Es ist ein offener Arrest erlassen und Anzeigefrist auf Grund desselben, sowie Anmeldefrist für die Konkursforderungen auf den

5. März d. J.

festgesetzt.

Termin zur ersten Gläubigerversammlung und Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf den

12. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr

anberaumt.

Gollub, den 12. Februar 1891.

Draheim,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Holzverkauf.

In **Forst Lissomitz** jeden Tag durch Förster **Strache Brennholz** jede Sorte.

In **Forst Leszcz** jeden Montag und Donnerstag **Kiefern-, Eichen- u. Birken-Nutzholz, Brennholz-Verkauf** jeder Art täglich durch Förster **Wüstenei.**

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist zufolge Verfügung vom gestrigen Tage unter Nr. 7 eingetragen worden:

Firma der Genossenschaft:

Spółka Ziemska, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in **Thorn.**

Sitz der Genossenschaft: **Thorn.**

Rechtsverhältnisse der Genossenschaft:

Das Statut der Genossenschaft vom 4. Februar 1891 befindet sich in Urschrift Blatt 5 folgende der Spezial-Akten.

Gegenstand des Unternehmens ist Erwerb von Immobilien, um dieselben auf gemeinschaftliche Rechnung zu bewirthschaften und in Ansiedelungszwecken, sei es ganz oder theilweise, an die Genossen zu verkaufen, zu verpachten, oder zu vermiethen.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen sind in den Zeitungen „Gazeta Torunska" und „Przyjaciel" in Thorn zu veröffentlichen und erfolgen unter der Firma der Genossenschaft mit der Unterschrift des Vorstandes und der des Aufsichtraths.

Das erste Geschäftsjahr beginnt mit dem 12. Februar 1891 und endigt mit dem 31. Dezember 1891; demnächst fällt das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammen.

Die Haftsumme eines jeden Genossen beträgt 500 Mark. Jeder Genosse kann auf einen oder mehrere, jedoch höchstens auf 50 Geschäftsantheile betheiligt sein.

Mitglieder des Vorstandes sind:

a. Der Rentier **Wladislaus v. Bardzki in Warschau.**
b. Der Rittergutsbesitzer **Joseph von Wolszlegier in Sierniki.**
c. Der Hauptagent **Vincent Kowalski in Konitz.**

Willenserklärungen und Zeichnungen für die Genossenschaft sind verbindlich, wenn sie durch mindestens zwei Vorstandsmitglieder erfolgen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Einsicht der Liste der Genossen während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet ist.

Thorn, den 12. Februar 1891.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Montag, den 16. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

werde ich in **Gollub**

1 Kreissäge
1 Abrichtmaschine
1 Hobelmaschine u.
1 Spundmaschine
} nebst Vorgelegen

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. Sämmtliche Maschinen gehören zu einer größeren Dampfschneidemühle und sind fast neu.

Sammelplatz der Käufer: Marktplatz hierselbst.

Gollub, den 12. Februar 1891.

Hellwig, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, d. 17. Februar cr.,
Vormittags 9 Uhr

werde ich in dem Hause Neustädt. Markt 212

1 Stutzflügel, einen großen Posten eleg. Möbel, Betten, 1 Büffett, 1 Kronleuchter, 1 Schreibpult, mehrere Oeldruckbilder, 1 Geldspind und versch. andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 13. Februar 1891.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

300—600 Mk.

sofort gegen volle Sicherheit **gesucht.** Gefl. Offert. unter **D. 3** an die Exped. d. Ztg.

Nachdem das von mir aufgelegte Gesellschaftsspiel von 50 Loosen der **Kölner Dombau-Lotterie** vollständig verkauft ist, habe ich noch 2 Serien von je 50 Loosen aufgelegt, und empfehle solche für jede Serie mit **4 Mk. 50 Pf.** pr. Antheil.

Ernst Wittenberg,
Lotterie-Comptoir, Seglerstr. 91.

Habe mit dem heutigen Tage die

Schlosserwerkstätte

Strobandstraße 79

übernommen und empfehle mich zur Anfertigung **sämmtlicher in mein Fach schlagender Arbeiten** bei solider Preisberechnung.

Specialität: Grabgitter und schmiedeeiserne Fenster.

Georg Doehn.

Unter Controle der

Danziger Samen-Control-Station

offerire:

Weißklee, Rothklee, Schwedischklee, Gelbklee, Incarnathklee, franz. Lucerne, sämmliche Gräser, Runkeln, Möhren, Wald-, Garten- und **Blumensämereien.**

R. Hozakowski-Thorn,
Samenhandlung.

Preiscourante und Proben auf Verlangen.

Klee- u. Gras-Sämereien.

Alle Sorten **Feld-, Wald-** und **Garten-Sämereien**, bezw. rothen, weißen, gelben, schwedischen **Klee, Wundklee, Incarnatklee, Spätklee, Bokharaklee**, franz. **Luzerne, Seradella, Thymothee**, engl., ital. und franz. **Reygras, Grasmischungen, Gräser-, Mais-, Runkeln-** und **Möhren-Samen etc. etc.,**

unter Controle der
Danziger Samen-Control-Station

auf Reinheit und Keimfähigkeit geprüft, offeriren billigst.

Für **Sämereien**, die **uns geliefert** werden, zahlen die höchsten **Marktpreise.**

C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.



MARIAZELLER
Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, *deren Ursachen* und *Folgen* eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobt *guter* Wirkung.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage).

Preis à Flasche 80 Pf. Doppelflasche M. 1.40.

Apotheker **C. BRADY**, Kremsier (Mähren).

Bestandtheile sind angegeben.

In Apotheken erhältlich.

Neueste

Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livreetuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karrirt, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, forstgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karrirt, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

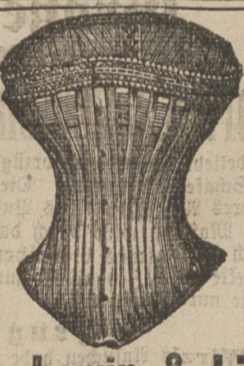
H. Ammerbacher,
Fabrik-Depot
Augsburg.

Zur Ballsaison

empfiehlt in großer Auswahl:

Farbigen Atlas,
Meter zu 75 Pf.
Ballfarbige Handschuhe,
Gold- u. Silberband,
Gold- und Silberspitzen,
Fächer, Blumen, Bänder,
Spitzen, Larven

Julius Gembicki,
Breitestraße 83.



„Corsets"

neuester Mode in größter Auswahl, sowie **Geradehalter** nach sanitären Vorschriften, **gestr. Corsets** und **Corsetschoner** empfehlen

Lewin & Littauer.

Corsets

in vorzüglichem Sitz empfehlen

Gesch. Bayer,
Altst. Markt 296.

Corsets

in vorzüglich gutsitzenden **Facons** empfiehlt

Minna Mack Nachf.
Altstädt. Markt 161.

Strohhüte

werden z. Waschen, Färben u. Modernisiren angenommen. **Schoen & Elzanowska.**

Strohhüte

z. Waschen, Färben u. Modernisiren werd. angenommen. **Neueste Facons** zur gefl. Ansicht. **Federn** werden gewaschen u. gefärbt.

Minna Mack Nachf.
Altstädt. Markt 161.

Depesche! 5000

Offene Stellen

jeder Branche nach **Berlin** und allen Orten **Deutschlands.** Verlangen Sie einfach die **Liste der Offenen Stellen, General-Stellen-Anzeiger Berlin 12,** größtes Versorgungs-Institut der Welt.

Victoria-Saal.

Sonntag, d. 15. Februar 1891:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Anfang **4 Uhr.** Entree **25 Pf.**

Friedemann, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Schützenhaus.

Sonntag, den 15. Februar cr.,

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Anfang **7½ Uhr.** Entree **25 Pf.**

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Israelitischer Frauenverein.

Montag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr in der **Aula der Bürgerschule:**

Vortrag

des Herrn Oberlehrer Dr. Horowitz zum Besten des israelitischen Frauenvereins.

Thema: Behandlung socialer Fragen im Alterthum.

Eintrittskarten à 1 Mark sind bei Herrn **Walter Lambeck** und Abends an der Kasse, **auch für Schüler à 50 Pf.** zu haben.

Der Vorstand.

Generalversammlung

Montag, den 23. Februar,
Abends 8 Uhr
im Schützenhause.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro IV. Quartal 1890.
2. Rechnungslegung pro 1890.
3. Beschlußfassung über die Gewinnvertheilung.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren.
5. Wahl eines Vorstands-Mitgliedes.
6. Wahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern.

Die Bilanz liegt zur Einsicht im Geschäftslokal von heute ab aus.

Vorschuß-Verein zu Thorn
e. G. m. u. H.

Kittler. Herm. F. Schwartz. F. Gerbis.

„Concordia", Mocker.

Sonntag, den 15. Februar cr.,
Nachmittag:

ff. Räderkuchen und Caffee,

von 5 Uhr ab **Familienkränzchen**, wozu ergebenst einladet **A. Kotschedoff.**

Der neue

Tanzunterrichtskursus

nebst **Aesthetik-Lehre** beginnt **Donnerstag, den 19. Februar d. Js.**, wozu gefl. Anmeldungen im Hause Schuhmacherstr. 350, II Treppen persönlich entgegennehme

Hochachtungsvoll

Joseph v. Wituski,
Balletmeister.

Oberhemden

nach Maass, vorzüglich sitzend, sowie **Wäsche** jeder Art liefert

A. Kube, Gerechte- u. Gerstenstr.-Ecke 129, I, gegenüber der Bürgerschule.

Junge Damen, die das **Wäschenähen** oder **Wäschezuschneiden gründlich erlernen wollen**, können eintreten.

Bestellungen pro Rmtr. trockenes Kiefern-Klobenholz **kleingemacht franko Haus 5,50 M.** nehme ich, sowie die Gefangenen-Inspektion hierselbst entgegen. **S. Blum.**

Leicht löslichen Cacao

deutsch. Fabrikat ausgewogen p. Pfd. 2 M.
holländ. „ „ „ 2,40 „
Vanille Bruch-Chocolade (garant. rein) „ „ 1 „

beste Chocoladen-Suppenmehle zu verschiedenen Preisen empfiehlt

die erste
Wiener Caffee-Rösterei,
Neust. Markt 257 u. Schuhmchrstr. 346.
(Bei 5 Pfd. Abnahme 5% Rabatt.)

Bei 5 Pfd. Abnahme 5% Rab.

Pferdeverkauf.

Da mir ein Paßpferd fehlt, so will ich einen **hellbraunen Wallach**, 5 Jahre alt, 5' 6" groß, ein starkes Wagenpferd, preiswürdig verkaufen. Näheres unter **A. P. 1888** in d. Expedition dieser Ztg.

Heirath!

Eine reiche junge Dame wünscht sich zu verheirathen. Nicht anonyme Anträge unter 3878 nimmt entgegen der **„General-Anzeiger", Berlin SW. 12.**

Geruchlose Toepfer'sche

Streu-Closets

u. Wasser-Closets

offerirt

Robert Tilk.

---

2 Wohnungen!

Die bisher von Herrn Lieutenant **Dittrich** (1. Etage) und von Herrn Gerichtssekretär **Möller** (2. Etage) innegehabten Wohnungen sind v. 1. April d. J. z. verm. Strobandstr. 76.

L. Bock, Bauunternehmer.

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.